

Einzelpreis: 5 Cents.
Hundert Kopien: 4 Dollars.

Copyright, 1915, by Rudolf Tambour.
(Alle Rechte vorbehalten.)

Sendschreiben der Göttlichen Vorsehung

an den

Präsidenten Woodrow Wilson

(auf seine **“Botschaft”** vom 7. Dezember 1915).

Von Rudolf Tambour.*)



Eine Rolle zu spielen auf diesem Erdteil und in der ganzen Welt, habe die Vorsehung Deiner Regierung zugewiesen? — „Die Botschaft hör’ ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ (*Schiller.*) — Welche Vorsehung?

Nehmen wir den frommen Gelehrten einmal ins Gebet: *Woodrow Wilson*, ehemaliger Professor und gegenwärtig Präsident der U. St. of A.! Wenn Dir, wie Du sagtest, „kein Gedanke gekommen, dass aus den U. S. A.-Beziehungen zu anderen Nationen eine plötzliche oder eine besondere Gefahr erwachsen könne,“ und wenn „guter Grund zur Hoffnung vorhanden, dass keine Streitfrage zwischen dieser und anderen

*) — als die letzte seiner Kampfschriften: „Deutsche Kriegslieder aus dem Jahre des Heils 1914, mit Erläuterungen in gründlicher Prosa“; „Protest gegen die schiefgewinkelte U. S. A.-Neutralität, — zu Nutz und Frommen der U. St. of A.“; „Aufruf an die amerikanischen Bürger nebst dem Geleitbrief an den Präsidenten Woodrow Wilson (zum Protest)“; „Ein Zwiegespräch zwischen einem Senator und einem Kongress-Abgeordneten (auf ihrer Eisenbahnfahrt nach Washington, D. C.)“; „Eine Begegnung in der Gartenanlage vor dem Weissen Haus in Washington.“ — Der Ertrag dieser Schriften (Bezugspreis: 60 Cents) ist für arme deutsche und österr.-ungar. Kriegskrüppel bestimmt. Zu beziehen durch den Bücherverlag:

R. Tambour, 344 Bowery, New York City.

Regierungen sich zu einem ernsten Bruch der freundschaftlichen Beziehungen entwickeln wird,“ — wozu dann „die gründliche Rüstung der Nation“? Zur Niederhaltung „der laut gewordenen ernstesten Bedrohungen des Friedens und der Sicherheit der Nation innerhalb ihrer eigenen Grenzen?“ Etwa durch den zugereisten Schwärmer *Robert Fay*?

„Erröte“ nur, dies zu sagen! $1\frac{1}{4}$ Milliarden Dollars verlangst Du für diese Rüstungen und 3 Jahre hindurch je $133,333\frac{1}{3}$ Mann mehr „Militarismus,“ um jenen Häftling zu „zerschmettern.“ Wo ist denn da die Logik, Herr Professor? Und eine solch tragikomische Rolle zu spielen, hätte *ich* Deiner Regierung zugewiesen? — Nein, das kann nur die angli(-ameri-)kanische Vorsehung sein. (Mit zwei „Bindestrichen.“)

„Bürger der Vereinigten Staaten, unter fremden Flaggen geboren, haben das Gift der Unloyalität in die innersten Adern unseres nationalen Lebens hineingegossen!“ So hast Du vom Blatte Deiner gedrechselten *Botschaft* kaltblütig abgelesen, nicht etwa in unüberlegtem Eifer gesprochen. — Wer sind denn diese unter fremden Hemden geborenen Bürger im sogenannten „Lande der *Gleichheit*“? Auf *ausländischen* Leintüchern geborene U. S. A.-Bürger *zweiter* Klasse? — Mit einem solch demagogischen Kniff den Yankees gleich fünfviertel Milliarden (woraus leicht fünf mal vier Milliarden werden könnten) abknöpfeln zu wollen, ist Dir wohl nicht eingefallen, denn die *Yankees* sind *nicht* Idioten. Und eine Verleumdung lag Dir ebenso fern. Aber mit dieser allgemein gehaltenen Beschuldigung hast Du *Zwietracht gesät* unter der Bevölkerung der U. St. of A., und *Hass* wird die *Ernte* sein. Denn der Präsident hat es gesagt und Der muss es doch wissen.

Erröte immerhin! Da die amerikanischen Bürger, welche aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn stammen, den U. S. A., als ihrer neuen Heimat huldigten, haben sie sich ganz gewiss nicht mit Haut und Haaren dem englischen Teufel verschrieben. Sie glaubten Menschen bleiben zu dürfen und dachten auch nicht entfernt daran, im sogenannten „Lande der *Freiheit*“ einmal zum Vater- und Brudermord verhalten zu werden um Englands willen. Und es war ihnen ganz undenkbar, dass die mit „Menschlichkeit“ verbrämte „Neutralität“ der U. S. A.-Regierung einmal darin bestehen würde, den Feinden ihres Vaterlandes — Vaterländer hat keiner — die Kriegsmittel zu liefern und dessen Verteidigern in den Arm zu fallen.

Woodrow Wilson, noch ein Jahr Präsident der U. St. of A., ich fordere Dich vor das Gericht der Menschlichkeit! Wer hat eine grössere Schuld auf sich geladen, *Du* oder *Robert Fay*? Er wollte in ungesetzlicher Weise verhindern, dass seine Landsleute durch amerikanische Kriegsmittel hingemordet werden. Und Du erklärst dies als ein todeswürdiges Verbrechen und willst mit einem drakonischen Gesetz der schnöden Blutschuld Deiner Regierung weiter Vorschub leisten. — Kann Dich diese Gegenüberstellung nicht von Deiner fixen Idee der „peinlichsten Neutralität“ heilen? Erröte und gestehe ehrlich, das böse Gewissen ist es und die Furcht vor Vergeltung, was jetzt „die gründliche Rüstung der Nation zur Förderung ihrer Sicherheit“ Dir nötig erscheinen lässt. — Oder soll *Onkel Sam* damit auf „unserer“ Erdhälfte die Rolle Englands „als Hüter des Gleichgewichts und Beschützer der kleinen Staaten spielen? Oder wolltest Du so bloß auch die kapitalistischen Stimmen für Deine erhoffte Wiederwahl zum Präsidenten der Verunreinigten (Neu England-)Staaten gewinnen?

Ueber die „hochherzigen Naturalisationsgesetze“ und „Pflege der willkommen geheissenen“ Einwanderer kann man mit Dir nicht rechten; aber mit Deiner geschwollenen *Botschaft!* — Nach 9 Monaten (seit dem letzten Kongress) eine solche Missgeburt!

Geh'! Werde wieder Professor und lehre, ein Britenknecht darf nicht Präsident der U. St. of A. sein! Mit Schulfuchserieien kann man kein Land regieren und mit vor Hochmut — duftenden Noten an eine Grossmacht hebt man nicht das gesunkene Ansehen eines missleiteten Landes. Geh'! Du hast gefrevelt an dem Geiste *George Washington's*; Du hast sein Vermächtnis geflissentlich missachtet um Deines erhofften Vorteiles willen und seiner Schöpfung unermesslichen Schaden zugefügt: Du hast die U. St. of A. von den britischen Piraten ins Schlepptau nehmen lassen. Du bist schuldbeladen; Du watest in Blut und die wankelmütige Hoffart ist Deine Führerin. Geh'! Denn Du wirst weggefegt werden wie die Spreu im Winde. Das sagt Dir eine innere Stimme und

Die Göttliche Vorsehung.



Die letzte Frage.

(An Uncle Sam.)

Geht Dir das grosse Leid nicht nah',
Gepriesenes Amerika?
Millionen Menschen müssen verderben,
In jungen Jahren, verderben und sterben
Im Krieg, wie die Welt noch keinen sah!
Geht Dir das grosse Leid nicht nah'?

Geht Dir das grosse Leid nicht nah',
Gepriesenes Amerika?
Was hast Du getan, den Krieg zu verhindern
Und seiner Opfer Zahl zu vermindern? —
Wie heisst der Gott in „Dollaria“,
Gepriesenes Amerika?

Rudolf Tambour.

Und noch eine Frage.

Was machen die Herren denn im Kongress?
Was sollen die Herren denn machen?
Sie freuen sich ihrer Mandate, indes
Die Teufel ins Fäustchen sich lachen.

Die klugen Herren! Es geht ihnen gut;
Was sollten sie da rumoren?
Sie haben sich noch nicht ausgeruht
Und lassen das Streiten den Toren.

Wozu ist denn die Versenkung da
Und dieser und jener A u s s u s s ?
Sie sitzen und schwitzen und machen —
Von Anbeginn bis zum Hausschluss.

Rudolf Tambour.

